Beste Glückwünsche für unsere Jubilare!

Zum 70. Geburtstag von

Ulrike	Spiegelhalter	am 04. Januar
Eckhard	Lade	am 18. Januar
Manfred	Martin	am 21. Januar
Hannelore	Mierswa	am 26. Januar
Marianne	Frank	am 20. Februar
Jürgen	Huber	am 24. Februar
Dietmar	Becherer	am 03. März
Reinhard	Isele	am 22. März
Leo	Mathis	am 28. März
Renate	Schweitzer	am 27. April
Gertrud	Arnsberg	am 29. April

Zum 75. Geburtstag von

Anni	Juon	am 18. Februar
Waltraut	Fischer	am 21. April
Heinz	Schlatterer	am 22. April

Zum 80. Geburtstag von

Elfriede	Roedel	am 23. Januar
Ignaz	Renner	am 30. April

Zum 85. Geburtstag von

Rosa	Bäumle	am 14. Januar
Harro	Kramer	am 11. Februar

Zum 90. Geburtstag von

Renate	Rausch	am 29. April

Schroffe Gebirgskämme, steile Felswände, kristallklare Wasserfälle und kühne Übergänge.

Der Sentiero Alpino Calanca im Bündner Stüdtal mit Erik Pitzschel.

Sommer, 25°, strahlender Sonnenschein, blauer wolkenloser Himmel und eine grandiose Begwelt erlebten wir auf dem Calanca-Höhenweg im September 2007. Das Wetter hatte sich während der dreitägigen Tour vom kaltem Nordwind und einstelligen Temperaturen kontinuierlich in optimales Wanderwetter gesteigert.
Nach der Anfahrt über Bellinzona nach Arvigo hatten wir noch 1400 Höhenmeter Aufstieg zum Pian Grand zu bewältigen. Anfangs wanderten wir durch grüne Wiesen, leere Bachbette und herrliche Wälder, und sammelten fleißig Steinpilze für das Abendessen. Mit zunehmender Höhe nahm der Nordwind zu und die Bewaldung und die Temperaturen ab. Mütze, Handschuhe und winddichte Jacken wurden ausgepackt und angezogen. Über Stock und Stein, Richtung Pass Passit, dann querfeldein, über die Pässe Cruseta und Bocca de Rogna, stiegen wir ständig bergan.
Irgendwann, als es bereits leicht dämmerte und Nebelschleier aufzogen sahen wir den Pian Grand mit den Selbstversorgerhütten westlich vor uns. Es hatte nur noch 2° und wir waren bei der Ankunft durch den Wind stark ausgekühlt.

Die Biwakhütten sind von rustikaler Einfachheit mit einer Grundausstattung von Geschirr und Propangaskocher. Sie haben nur wenige Übernachtungsplätze, keine Heizmöglichkeit und die Wasserleitung 100m hinter der Hütte, dafür aber ein einmaliges Panoramaklosett ohne Tür. Innerhalb kurzer Zeit kochten wir eine leckere Kartoffelsuppe mit Gemüse, Würstchen und Steinpilzen für uns alle. Es war ein tolles Gemeinschaftserlebnis wie alles unabgesprochen Hand in Hand funktionierte und Spaß machte. Die heiße Suppe, der warme Tee und etwas Hochprozentiges wärmten uns wieder auf, so dass wir die kalte Nacht unbeschadet überstanden.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen hatten wir klare Sicht und konnten die Landschaft mit Sonnenaufgang genießen. Die Tagesetappe war mit 10 bis 11 Stunden Gehzeit zur Buffalora geplant. Wir passierten jede Menge Übergänge, stiegen 1258 Höhenmeter auf und 1572m ab und erlebten eine gewaltige Gebirgslandschaft mit schmalen Pfaden, Leitern und schönen Bergseen bei idealem Wanderwetter. Wir stiegen über viele Steine, sahen Gämsen und Murmeltiere und rasteten am idyllischen Herzsee mit Geißen, bevor wir die Capanna Buffalora erreichten. Persönlich begrüßt und mit einem Tee empfangen, fühlten wir uns bei Wirt Alois sofort wohl und herzlich aufgenommen. Der Nusskuchen war ein Traum und das Abendessen mit Suppe, Hauptgang und Dessert super lecker. Nach den Strapazen genossen wir den Luxus einer eiskalten Dusche und ließen den Abend mit Gesprächen und gutem Rotwein ausklingen.

Am dritten Tag hatten wir 6 bis 7 Stunden Gehzeit bei herrlichstem Sommerwetter. Zuerst ging es bergauf über den Pass Buffalora (2261m) und den Fil de Nomnom (2427m). Nach dem Abstieg durch den Aion-Kessel erreichten wir wieder die Lärchengrenze. Beim Blick zurück konnten wir den zurückgelegten Weg sehen. Die Auriglia hielt für uns eine schöne Leiter bereit und auf der Kuppe Mottone

konnten wir noch mal das Panorama des Val Calanca genießen bevor wir den steilen Weg zur Alp de Fora und weiter nach Braggio nach unten gingen.
In Braggio war die Seilbahn außer Betrieb, so erlebten wir Service pur à la Swiss. Alternativ konnten wir mit einem Fahrzeug auf der Pritsche mitfahren. Das war ein schönes Freilufterlebnis zum Abschiednehmen. Bei einem Kaffee im Gasthaus Post in Arvigo machten wir unseren Tourenabschluss bevor wir mit tollen Eindrücken und Erlebnissen Richtung Heimat fuhren.

Veronika Sumser, 20.09.2007